

Jahresbericht 2019

von Luca Eberle, Präsident

Der Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet mit den zwei Beratungszentren in Uznach und in Rapperswil-Jona leistete auch im vergangenen Jahr ein breit gefächertes und qualitativ hochwertiges Dienstleistungsangebot. Das Jahr 2019 wurde von den Mitarbeitenden und den beiden Zentrumsleiterinnen als intensives Arbeitsjahr erlebt. Nebst planbaren Qualitätsentwicklungsarbeiten führten immer komplexer werdende Klientenfälle, wie auch krankheitsbedingte Ausfälle von Mitarbeitenden zu einer erhöhten Arbeitsbelastung verschiedener Mitarbeitenden.

Organisatorisch wurde im Berichtsjahr fortgeführt, was sich schon in vorausgehenden Jahren bewährt hatte: Es fanden monatliche Bürositzungen zwischen den Zentrumsleiterinnen und dem Präsidenten statt. Diese Sitzungen dienen einerseits der Bewältigung des Arbeitsalltags und andererseits der Vorbereitung der Geschäftsleitungs- und Verwaltungsratssitzungen. Im Rahmen der zwei Delegiertenversammlungen stehen die Gefässe zur Verfügung, welche für die Behandlung der ordentlichen Themen wie Budget, Rechnung und weiteren Themen, welche für die institutionelle Einbettung in den Zweckverbandsgemeinden dienen.

Rückblick

Die Berichterstattungen der zwei Zentrumsleiterinnen geben Auskunft über die geleistete Arbeit in den verschiedenen Bereichen. Wie die Statistiken zeigen gab es in der Fallentwicklung, ausgenommen im Bereich Schulsozialarbeit, auch im vergangenen Jahr eher eine Abnahme. Trotzdem nahm die Arbeitsbelastung der Mitarbeitenden in den Beratungszentren nicht ab. Dies aufgrund einiger immer komplexer werdender Fälle, welche aufwändigere Abklärungen erforderten und teilweise auch mehr Unterstützung nötig wurden. Im Vergleich zu den Vorjahren wurde mehr Zeitaufwand notwendig bis ein Fall zum Abschluss kam.

Die differenzierte und von einer externen Organisation durchgeführte Analyse der Ressourcensituation, welche schon im 2018 durchgeführt wurde, zeigte in beiden Zentren eine personelle Unterversorgung an. Entsprechende an die Delegiertenversammlung gestellte Anträge um Pensenerhöhung in den beiden Zentren wurden am 31. Oktober 2019 von der Delegiertenversammlung gutgeheissen. Dies drückt einerseits Wertschätzung für die geleistete Arbeit aus und ermöglicht andererseits durch entsprechende Neuanstellungen auch im 2020 weiterhin qualitativ gute Beratungsarbeit leisten zu können.

Verwaltungsrat / Geschäftsprüfung

Im Verwaltungsrat ergaben sich im Berichtsjahr zwei personelle Veränderungen. Diego Forrer ersetzt seinen Vorgänger Christian Holderegger und als Nachfolger von Thomas Rüegg wurde Luca Eberle in den Verwaltungsrat und als Verwaltungsratspräsident gewählt.

Die jahresüblichen Aufgaben (Verrechnung der Leistungen, Löhne, Budget, Jahresrechnung) konnten mit insgesamt 23 traktandierten Themen an vier Sitzungen abgehandelt werden.

Ich bedanke mich bei der Geschäftsprüfungskommission, welche die Geschäftstätigkeit genau prüft und entsprechend ihre Feststellungen und Hinweise formuliert.

Prüfung durch Amt für Gemeinden

Das Amt für Gemeinden prüfte in seinem ordentlichen Rhythmus im vergangenen Jahr den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet. Die Prüfung stellt dem Zweckverband ein insgesamt gutes Zeugnis aus. Einige wertvolle Hinweise, welche im Prüfungsbericht erwähnt sind, werden im laufenden Jahr zu Anpassungen in den Abläufen führen.

Verwaltung

Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Beratungszentren Rapperswil-Jona und Uznach sowie der Verwaltung klappt sehr gut. Ich schätze sehr, dass auch die administrativen Arbeiten kompetent, effizient und jeweils zeitnah ausgeführt werden.

Team / Personelles

Es freut mich, dass wir in beiden Beratungszentren eine hohe Personalkonstanz aufweisen können. Dies ist sicher auch dank der umsichtigen und kompetenten Leitung durch die beiden Zentrumsleiterinnen Melanie De Boni in Rapperswil-Jona und Patricia Widmer in Uznach der Fall. Ihnen beiden wie auch den gesamten Teams gebührt ein grosser Dank für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Sie alle führen in einem anspruchsvollen Umfeld täglich vielfältige und herausfordernde Arbeiten aus und tragen zur Verbesserung der persönlichen Situation von vielen Klientinnen und Klienten bei.

Rechnung 2019 / Voranschlag 2020

Die Jahresrechnung 2019 schliesst mit einem Saldo von Fr. 3'067'672.99, budgetiert wurden Fr. 3'581'400.00. Der Defizitbeitrag der Gemeinden beträgt Fr. 513'727.01 weniger.

Der Voranschlag 2020 wurde im Rahmen der Delegiertenversammlung im zweiten Halbjahr 2019 unterbreitet und verabschiedet. Der Saldo im Budget 2020 beträgt Fr. 3'886'500.00.

Danksagung

Vor gut drei Monaten übernahm ich von meinem Vorgänger Thomas Rüegg das Präsidium des Zweckverbandes Soziale Dienste Linthgebiet. Ich bin ihm sehr dankbar, dass ich einen gut funktionierenden und organisatorisch und personell gut aufgestellten Zweckverband als Präsident übernehmen konnte. Dass dies so ist, ist zu einem grossen Teil sicher Thomas Rüegg und den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung zu verdanken.

Ich danke auch allen Verbandsgemeinden und ihren Delegierten sowie der Geschäftsprüfungskommission des Zweckverbandes Soziale Dienste Linthgebiet für das Vertrauen in die verschiedenen Personen, welche unterschiedliche Funktionen innerhalb des Zweckverbandes ausführen.

Rapperswil-Jona, im Januar 2020

Luca Eberle, Präsident

Jahresbericht 2019

von Melanie De Boni, Zentrumsleiterin RBZ Rapperswil-Jona

Einleitung

Wir dürfen auf ein positives und vielseitiges Jahr zurückblicken. Insbesondere denken wir hierbei mit grosser Wertschätzung und Dank an unseren ehemaligen Präsidenten Thomas Rüegg, welcher im Herbst seine wohlverdiente Pensionierung antrat. Während seiner Amtszeit unterstützte uns Thomas Rüegg mit seinem grossem Engagement und fachlichem Wissen. Die bereits ebenso positiv gestartete Zusammenarbeit mit unserem neuen Präsidenten Luca Eberle stimmt uns sehr zuversichtlich.

Die durch eine externe Organisation durchgeführte Ressourcenanalyse ergab in beiden Beratungszentren eine personelle Unterversorgung. Dank des erfreulichen Entscheids der Delegiertenversammlung vom 31. Oktober 2019 ist es möglich, den Stellenplan des Regionalen Beratungszentrums Rapperswil-Jona per Januar 2020 um 120% zu erhöhen. Dies ermöglicht uns, der immer komplexer werdenden Fallarbeit auch künftig adäquat begegnen zu können.

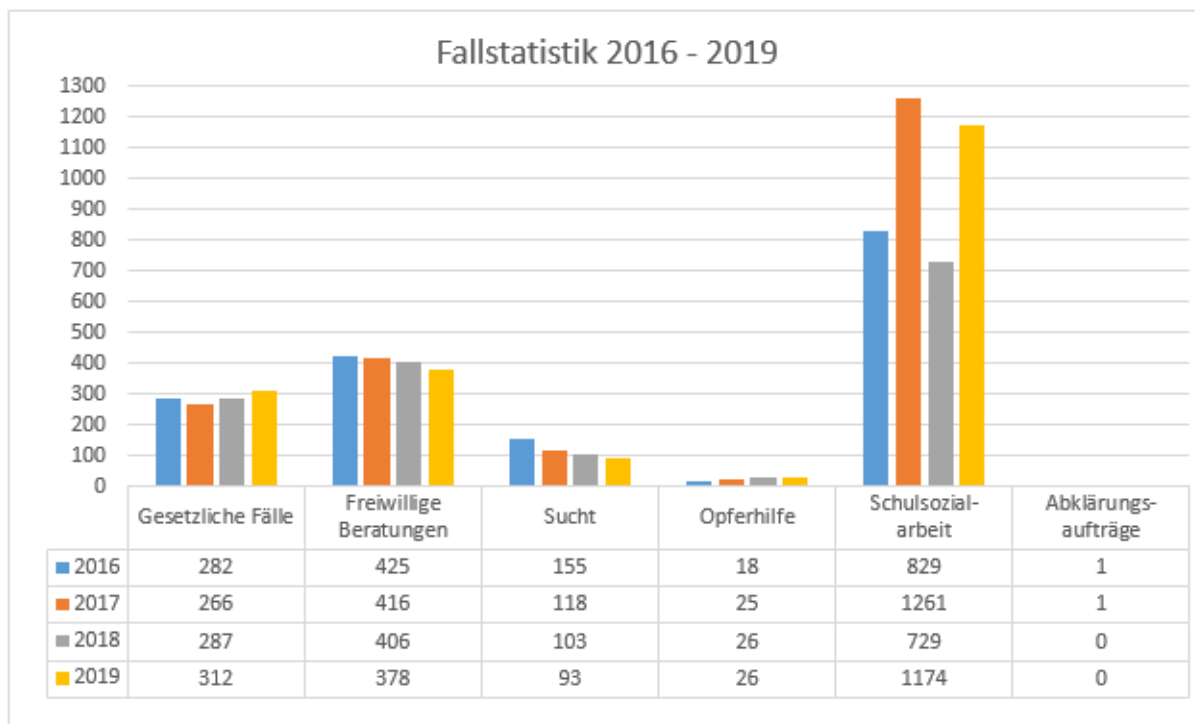
Im Weiteren sind die Entwicklung eines Vorgehenskonzepts im Bereich Kinderschutz, in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Beratungszentrum Uznach, sowie die Erarbeitung oder Weiterentwicklung von Merkblättern, beispielsweise im Zusammenhang mit Anstellungsbedingungen und Arbeitspapieren, zu erwähnen.

Mit ebenfalls grosser Wertschätzung denke ich abschliessend an die vielen spannenden Begegnungen mit unserer Klientel. Desgleichen erwähnen möchte ich unsere verschiedensten Zusammenarbeitspartner, mit deren Unterstützung es erst möglich ist, der Klientel eine auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Hilfe zu gewährleisten.

Fallentwicklung (KlientInnen)

Das RBZ Rapperswil-Jona hat im Jahre 2019 gesamthaft 1990 Beratungen und Leistungen in den aufgeführten Bereichen erbracht. Der deutliche Unterschied der Zahlen im Bereich Schulsozialarbeit gegenüber den beiden Vorjahren ist damit zu begründen, dass die aktuellen Zahlen nun auch die verschiedenen Klasseninterventionen und Workshops berücksichtigen.

Erwachsenenschutzmassnahme	200
Finanzverwaltung	29
Jugend- und Familienberatung	134
Kinderschutzmassnahme	111
Minderjährige Asylbewerber	1
Opferhilfe	26
Projekte	7
Schulsozialarbeit	1174
Sozialberatung	215
Suchtberatung	93
Gesamtergebnis	1990



Gesetzliche Sozialarbeit

Die Berufsbeistände im Erwachsenenschutz wendeten erstmals die erarbeitete Fallkonzeption, ein Vorgehenskonzept für die Fallaufnahme und Fallführung, an. Das Instrument hat sich insbesondere deshalb bewährt, als dass es den Fallführenden dient, eine klare Haltung in der Auftragsabwicklung einzunehmen. Es unterstützt die Abgrenzung innerhalb der Aufträge und erhöht die Professionalität noch ein weiteres Stück.

Im Bereich der Kinderschutzmassnahmen stellen Besuchsrechtsregelungen immer wieder eine grosse Herausforderung dar. Da meistens hochskalative Elternsysteme betroffen sind, ist ein Aushandeln von Abmachungen nur selten möglich. Die Beistände sind entsprechend darauf angewiesen, dass die Kesb oder das Gericht detaillierte Besuchsregelungen erlässt. Zusammen mit dem RBZ Uznach, unter Leitung von Fredy Morgenthaler, haben die Beistände analog dem Erwachsenenschutz eine Fallkonzeption für den Kinderschutz erarbeitet. Diese kommt ab Januar 2020 zum Einsatz.

Freiwillige Sozialarbeit

Opferhilfe

Die Fallzahlen im Fachbereich Opferhilfe gestalteten sich 2019 gleich wie im Jahr zuvor. Der Schwerpunkt der Beratungen lag wiederum auf dem Thema häusliche Gewalt. Es zeigte sich in den letzten Jahren, dass in der Sozialen Arbeit, wie auch generell auf gesellschaftlicher Ebene, der Opferhilfe und vor allem der Thematik der häuslichen Gewalt mehr Beachtung geschenkt wird. Mit Aktionen wie „16 Tage gegen Gewalt“ wird die Aufmerksamkeit als Brennpunkt-Thema erfasst und benannt. Durch solche Öffentlichkeitsarbeit wird auf eine zunehmende Enttabuisierung dieses Themas gezielt hingewirkt.

Suchtberatung

Die Mitarbeitenden der Suchtberatung engagierten sich nebst den persönlichen Beratungen von Menschen mit diversen Suchtmittelproblematiken wiederum in den regelmässig stattfindenden Gruppenabenden für Menschen mit Suchterkrankungen. Weiter gestalteten sie beispielsweise einen Input für Femmes-Tische zum Thema Umgang mit suchtmittelkonsumierenden Kindern/Jugendlichen. In Zusammenarbeit mit dem Regionalen Beratungszentrum Uznach steht derzeit die Erarbeitung des Konzepts zum ambulanten Alkoholentzug (AAE) im Vordergrund.

Jugend- und Familienberatung

Die Themenbereiche in der Jugend- und Familienberatung sind enorm vielseitig und reichen von Paarberatungen zu Erziehungsfragen sowie herausfordernden Familiendynamiken. Wenn eine ambulante Beratung nicht ausreicht, um einer Problematik adäquat zu begegnen, werden mit der Klientel je nach Situation anderweitige Massnahmen, wie beispielsweise eine Sozialpädagogische Familienbegleitung, Tagesstrukturen, oder auch Fremdplatzierungen besprochen und sofern angezeigt, in die Wege geleitet.

Finanz- und Schuldenberatung

Im Bereich der freiwilligen Einkommensverwaltung wurde die Vereinbarung, welche von der Klientel zu unterzeichnen ist, überarbeitet. Insbesondere wurden die Bedingungen für eine gelingende Verwaltung und Zusammenarbeit mit der Klientel präzisiert. Sie gilt ab Januar 2020.

Schulsozialarbeit

von Ady Baur-Lichter, Fachbereichsleitung SSA

Die beiden Schulen Rapperswil-Jona und Eschenbach sind nach wie vor sehr an den Angeboten der Schulsozialarbeit interessiert. Der Fachbereich Schulsozialarbeit hat im letzten Jahr wiederum viele Anfragen von Kindern und Jugendlichen direkt erhalten. Auch die Eltern und Erziehungsberechtigten wenden sich immer häufiger direkt an die Schulsozialarbeitenden vor Ort. Der Bedarf von Seiten der Lehrpersonen an Unterstützung und Begleitung durch die Schulsozialarbeit in der Klasse oder bei Schulprojekten ist nach wie vor am Wachsen.

Die Familienklasse ermöglicht die Unterstützung von Eltern und Kindern über einen längeren Zeitraum. Die positiven Rückmeldungen zeigen auf, dass das Angebot erfolgreiche und nachhaltige Veränderungen ermöglicht. Für die beiden Schulen wurden aufgrund von verschiedenen Anfragen, durch den Fachbereich Schulsozialarbeit, einen Leitfaden bei Kindswohlgefährdungen erarbeitet, welcher konkrete Hilfestellungen aufzeigt.

Die Schulsozialarbeitenden waren aktiv an der Jubiläumswoche zu 30 Jahren Kinderrechte beteiligt: Filmprojekt für die Jugendlichen und selbst gestaltetes Memory zu den Kinderrechten. Für das kommende Jahr stehen bereits weitere grosse Themen an: Schulabsentismus und Mobbing – auch da wird der Fachbereich Schulsozialarbeit zusammen mit den Schulen konkrete Umsetzungsmassnahmen entwickeln. Weitere Informationen finden sich auf der Website der Schulsozialarbeit: www.ssa-rje.ch

Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit

Schreibservice Standort Rapperswil-Jona

Nach einem langsamen Start wird der Schreibservice in den Räumen der Bibliothek Rapperswil-Jona vermehrt genutzt. Dem Regionalen Beratungszentrum Rapperswil-Jona ist der Schreibservice eine Entlastung, da hilfeschuchende Menschen im wöchentlich stattfindenden Schreibservice unkompliziert und schnell Unterstützung in ihren administrativen Belangen erhalten. Die freiwilligen Helfer zeigen ausserordentliches Engagement, wofür wir sehr dankbar sind.

KiB

Leider konnte aufgrund von zu wenigen Anmeldungen auch im 2019 kein Kurs „Kinder im Blick“ durchgeführt werden. Ziel des Kurses ist, Eltern zu befähigen, ihren Kindern in Trennungs- und Scheidungsverhältnissen den notwendigen Halt zu vermitteln, um sich in der neuen Situation zurecht zu finden. Zusammen mit dem Regionalen Beratungszentrum Uznach werden wir uns im 2020 erneut Gedanken machen betreffend Bekanntmachung und Werbung, so dass wir zuversichtlich der Durchführung des Angebots entgegen sehen können.

Gesprächsgruppe

Nach wie vor leiten die beiden Beratungszentren wöchentliche Gesprächsgruppen zum Thema Sucht.

Lehrlingsveranstaltung 2019

Auch 2019 wurde die Lehrlingsveranstaltung in Kooperation mit dem Regionalen Beratungszentrum Uznach durchgeführt.

Personelles

Dienstjubiläen

Wir durften dieses Jahr 3 Dienstjubiläen verzeichnen. Melanie De Boni, Regula Fey und Eva Paladini feierten ihr 10-jähriges Dienstjubiläum beim Regionalen Beratungszentrum Rapperswil-Jona.

Pensionierungen

Im 2019 wurden zwei engagierte Mitarbeiterinnen, Irene Meier und Pia Eschenmoser, welche langjährig für das Regionale Beratungszentrum Rapperswil-Jona tätig waren, pensioniert. Dies in Kombination mit regulären Austritten seitens Mitarbeitenden veranlasste uns, die vorhandenen Stellenpensen neu zu verteilen. Unser Team konnte so mit neuen qualifizierten Fachkräften ergänzt werden. Im Bereich Buchhaltung konnte eine zusätzliche Person eingestellt werden.

Ich bedanke mich bei allen ausgetretenen Mitarbeitenden für ihren motivierten und hohen Einsatz. Unseren Neankömmlingen wünsche ich weiterhin viel Freude in ihrer täglichen Arbeit.

Behörden und ZusammenarbeitspartnerInnen

Auch dieses Jahr arbeiteten wir mit diversen Behörden und Institutionen zusammen:

- KESB Linth
- Sozialämter und andere Abteilungen der Stadt Rapperswil-Jona und der Gemeinde Eschenbach
- Opferhilfe Kanton St. Gallen
- Jugendanwaltschaft Uznach
- Kreisgericht See-Gaster
- Schulpsychologischer Dienst
- Schulgemeinde Rapperswil-Jona und Eschenbach
- Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst
- Psychiatriezentrum Linthgebiet
- Private Psychotherapeuten, Psychologen
- Div. Spitäler und Ärzte

Die Zentrumsleiterin amtierte weiterhin als Vorstandsmitglied von FOSUMOS, Forum Suchtmedizin Ostschweiz.

Danksagung

Ein von Herzen kommendes Dankeschön an mein Team für den ganzjährig hohen und engagierten Einsatz. Auch gilt der Dank unserem ehemaligen sowie unserem neuen Präsidenten, dem Verwaltungsrat, unseren Delegierten sowie – genauso sehr – wie allen Klientinnen, Klienten sowie Zusammenarbeitspartnern. Vertrauen und Wertschätzung sind die Basis aller Zusammenarbeit und sollen auch im neuen Jahr prägend wirken.

Rapperswil-Jona, im Januar 2020

Melanie De Boni, Zentrumsleiterin

Jahresbericht 2019

von Patricia Widmer, Zentrumsleiterin RBZ Uznach

Einleitung

Im RBZ Uznach dürfen wir auf ein arbeitsintensives und herausforderungsreiches Jahr zurückblicken. Auf präsidentaler Ebene des Zweckverbandes Soziale Dienste Linthgebiet war das Jahr von Verabschiedung und Neuanfang geprägt. Per Oktober 2019 wurde unser Präsident Thomas Rüegg in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. An dieser Stelle möchte ich ihm nochmals meinen grossen Dank für seine Unterstützung und sein grosses Engagement zu Gunsten des Zweckverbandes Soziale Dienste Linthgebiet aussprechen. Neu durften wir Luca Eberle als Nachfolger begrüßen und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

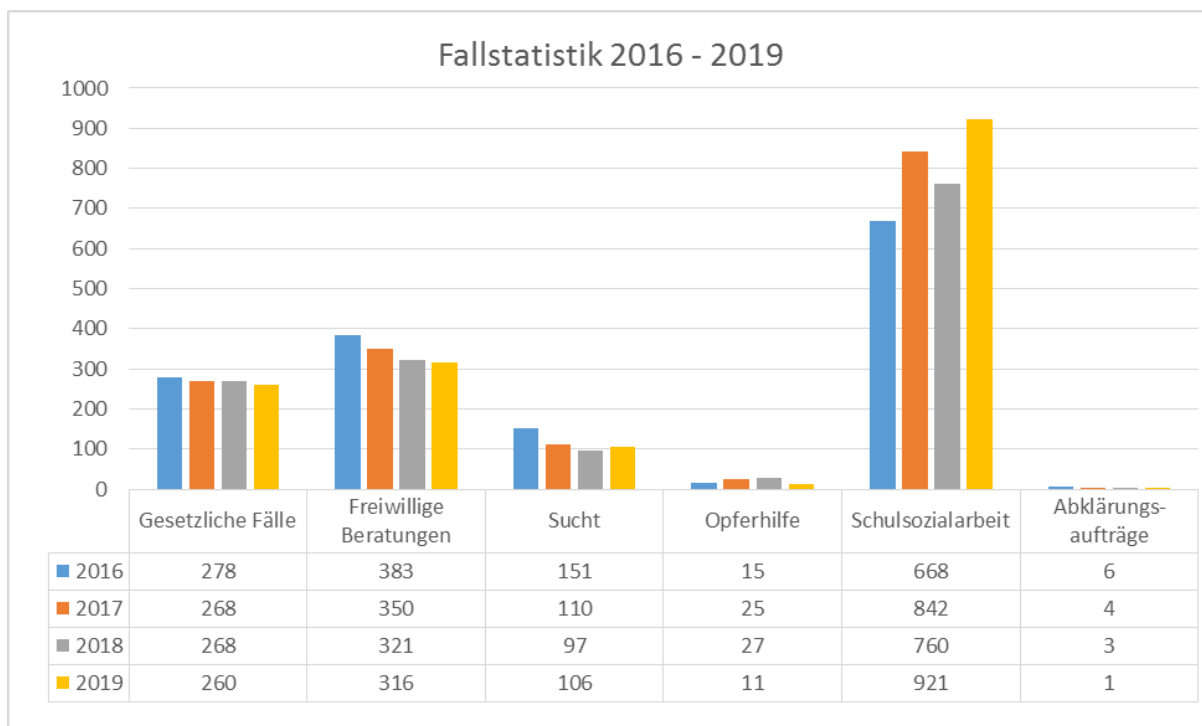
Fallentwicklung (KlientInnen)

Die beiden Regionalen Beratungszentren haben vor einiger Zeit eine externe Analyse hinsichtlich der personellen Ressourcensituation in Auftrag gegeben. Dabei resultierte im RBZ Uznach eine erhebliche personelle Unterdeckung. Die Fakten bestätigten, was sich im Arbeitsalltag schon über Jahre bemerkbar machte, wie beispielsweise, dass zeitliche Ressourcen für die engere Begleitung der Klienten, insbesondere auch im Kinderschutz, fehlten. Anlässlich der Delegiertenversammlung vom Oktober 2019 wurde verdankenswerterweise einer Stellenplanerhöhung von 120% im Bereich der gesetzlichen Sozialarbeit zugestimmt.

Im Bereich der Freiwilligen Sozialarbeit besteht gemäss der Analyse nach wie vor eine personelle Unterdeckung. Die Fallzahlen konnten während den letzten Jahren sukzessive durch konsequentes Triagieren an andere Fachstellen sowie mittels Unterstützung durch den Schreibservice Linthgebiet reduziert werden. Im 2019 wurde auch die Bearbeitung von Opferhilfe-Fällen stark reduziert, da diese Arbeit nicht zu unserem Kernauftrag gehört.

Die Klientenstatistik ergibt für das Jahr 2019 total 1615 bearbeitete Fälle. Für das Jahr 2019 ist somit eine Zunahme von 139 Fällen gegenüber dem Jahr 2018 zu verzeichnen. Diese Zunahme resultiert aufgrund steigender Fallzahlen im Bereich der Schulsozialarbeit.

Abklärungen Polizeirapporte	1
Erwachsenenschutzmassnahme	154
Finanzverwaltung	15
Jugend- und Familienberatung	106
Kinderschutzmassnahme	104
Minderjährige Asylbewerber	2
Opferhilfe	11
Projekte	2
Schulsozialarbeit	913
Sozialberatung	195
Strassensozialarbeit	6
Suchtberatung	105
Suchtprävention	1
Gesamtergebnis	1615



Gesetzliche Sozialarbeit

Die Lebenssituationen unserer Klientinnen und Klienten sind während der letzten Jahre komplexer und vielschichtiger geworden, wodurch auch die Anforderungen im Hinblick auf die Auftragserfüllung entsprechend gestiegen sind. Die Autonomie resp. die Wiederherstellung der Autonomie ist ein wichtiges Kriterium in der Mandatsführung im Erwachsenenschutz geworden. Das Recht auf Selbstbestimmung ist gerade im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes mit einem grossen Engagement der Beistandspersonen wie auch einem hohen Zeitaufwand verbunden. Der aktive Einbezug, das heisst die Mitwirkung, erfordert gemeinsame Zielsetzungen und Vereinbarungen, welche dann auch wieder überprüft werden müssen.

Auf organisatorischer Ebene wurde im 2019 die Bereichsleitung gesetzliche Sozialarbeit eingeführt. Volkhard Winarske, stellvertretender Zentrumsleiter, hat diese Funktion übernommen.

In diesem Jahr durften wir gemeinsam mit den Berufsbeiständen des RBZ Rapperswil-Jona die Fallkonzeption im Bereich Kinderschutz erarbeiten, welche nun bereits als methodisches Hilfsmittel in der täglichen Arbeit eingesetzt werden kann. Die Fallkonzeption ist ein wichtiges Instrument in der Qualitätssicherung, welche verbindliche „Standards“ setzt.

Freiwillige Sozialarbeit

Ziel der freiwilligen Sozialarbeit ist es nach wie vor, dass diese möglichst früh und rasch in Anspruch genommen wird, so dass Problematiken wenn immer möglich nicht bereits chronifiziert bestehen. Dies hat nämlich oft zur Folge, dass die betroffenen Personen nicht mehr in der Lage sind, sich selbst zu helfen und Lösungen aus eigener Kraft zu realisieren.

Auch die KESB Linth versucht – im Sinne der Subsidiarität – immer die mildest mögliche Massnahme zu finden und weist uns regelmässig Klienten für die freiwillige Sozialberatung zu.

Suchtberatung

Wie die meisten Suchtfachstellen beraten wir nicht nur suchtbetroffene Menschen, sondern auch deren Angehörige. Wenn ein Familienmitglied eine Suchtproblematik aufweist, leidet das ganze Familiensystem mit. Oft tragen sie dazu bei, die suchtkranke Person gegen „Aussen“, beispielsweise gegenüber dem Arbeitgeber zu decken. Sie werden somit gewissermassen zum Komplizen des suchtkranken Menschen. In der Fachsprache werden diese Personen als „Co-abhängig“ bezeichnet. Co-abhängige Familienmitglieder unterstützen oft unbewusst durch ihre Haltung die Sucht, indem sie die suchtkranke Person entschuldigen und die Situation verharmlosen. Gleichzeitig besteht die Gefahr, dass die Sucht einer Person das ganze Familiensystem stark belastet oder gar zerstören kann. In solch schwierigen Situationen unterstützen und beraten wir die Angehörigen, damit sie sich aus dem „Co-abhängigen“ Verhalten befreien können.

Jugend- und Familienberatung

Eine grosse Nachfrage verzeichnen wir im Bereich der Trennungs- und Scheidungsberatung. Für viele Klienten ist es eine Erleichterung, wenn sie die wichtigsten Informationen bezüglich des Ablaufs erhalten und erstmals über gewisse Fragen diskutieren können. Die Regelung von Formalitäten und die Suche nach oft nicht einfachen Lösungsansätzen können eine grosse Hürde darstellen. In Ausnahmesituationen unterstützen wir Klienten zusätzlich, indem wir diese als „Begleitperson“ an die Gerichtsverhandlung begleiten.

Finanz- und Schuldenberatung

Die Nachfrage nach Beratung und Unterstützung im finanziellen Kontext ist ungebrochen hoch. Finanzielle Themen bekommen insbesondere nach „kritischen“ Lebensereignissen wie beispielsweise Trennung/Scheidung, Familienzuwachs, längere Erkrankung oder Verlust der Arbeitsstelle eine hohe Relevanz. Oftmals kommen dann noch sozialversicherungsrechtliche Themen hinzu, wo viele Klienten sehr schnell an ihre Grenzen kommen und auf fachkompetente Begleitung und Unterstützung angewiesen sind, um sich im „Sozialversicherungs-Dschungel“ zurecht zu finden.

Schulsozialarbeit See-Gaster von Manuela Duft, Fachbereichsleitung SSA

Das vergangene Jahr hat mich als Bereichsleiterin mit Neuanstellungen und Neuorganisation von Arbeitsplätzen sehr in Anspruch genommen. In Uznach wurde aufgrund der Pensenerhöhung von 70% auf 100% eine zweite Besetzung notwendig. Ebenfalls wurde, aufgrund der bekannten Pensenerhöhung in Schänis von 40% auf 70%, eine zweite Person für die Schulgemeinde Schänis angestellt.

Erstmals wurde mit dem SSA-Team Rapperswil-Jona eine gemeinsame Fachveranstaltung zur Haltung der neuen Autorität durchgeführt. Am jährlichen Treffen mit den Schulleitungen unseres Einzugsgebietes fand eine Auffrischung und Sensibilisierung zur Thematik der Früherfassung und Prävention statt.

Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass nach rund 10 Jahren Schulsozialarbeit in den Linthgebiet-Gemeinden nochmals evaluiert wird bezüglich den Stellenprozenten. In diesem Zusammenhang können wir von einer „Umbruchphase“ sprechen, die wohl noch etwas anhalten wird und auf die wir uns im Hinblick der Weiterentwicklung auch freuen.

Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit

Zusätzlich zur direkten Klientenarbeit engagieren sich die Mitarbeitenden des RBZ Uznach in Projekt-, Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit: Im Bereich Sucht werden in Kooperation mit dem RBZ Rapperswil-Jona die alljährlichen Lehrlingsveranstaltungen sowie die monatliche Sucht-Selbsthilfegruppe durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der Caritas sowie der Fachstelle Integration betreiben wir den Schreibservice Linthgebiet in Uznach, welcher mittlerweile sehr etabliert ist und regen Zulauf findet. Ebenso übernehmen wir in unserem Einzugsgebiet die administrative Verwaltung fürs Tischlein deck dich sowie die Ortsvertretung für die Winterhilfe.

Die beiden Beratungszentren Rapperswil-Jona und Uznach verstehen sich als Dienstleister und greifen gesellschaftliche Themen, welche das gesamte Einzugsgebiet betreffen, entsprechend auf: Am 24. Oktober 2019 veranstalteten wir im Begegnungszentrum Uznach gemeinsam mit der Fachstelle Integration Uznach die Fachveranstaltung Frühe Förderung im Linthgebiet. Dieser Anlass ist auf sehr grosses Interesse gestossen und bot die Gelegenheit, sich entsprechend gemeindeübergreifend hinsichtlich der bestehenden Angebote zu vernetzen und auszutauschen.

Personelles

Dienstjubiläen

In diesem Jahr durften wir zahlreiche **10-jährige Dienstjubiläen** feiern:

Volkhard Winarske, stellvertretender Zentrumsleiter, Bereichsleitung Gesetzliche Sozialarbeit
Bernadette Gappa, Sekretariat Zentrumsleitung
Manuela Ackermann, kaufmännische Leitung
Erika Jäger, Schulsozialarbeiterin Gommiswald/Schänis
Patricia Widmer, Zentrumsleitung

Langjährige Berufserfahrung und entsprechendes Fachwissen tragen viel zum Erfolg und einer entsprechenden Konstanz und Kontinuität einer Organisation bei. An dieser Stelle möchten wir nochmals unseren grössten Dank und Wertschätzung dem Jubilar und den Jubilarinnen aussprechen für ihre täglich herausforderungsreiche Arbeit zu Gunsten der Klienten und Klientinnen aus unserem Einzugsgebiet.

Unsere Mitarbeitenden – grosses fachliches Know-How

Unsere Mitarbeitenden sind ausgebildete Fachpersonen (Sozialarbeiter, Sozialpädagogen, Sozialversicherungsfachpersonen und kfm. Angestellte) mit fachspezifischen Weiterbildungen. Im herausforderungsreichen Arbeitsalltag sind Prozesssicherheit, Empathie und eine grosse Flexibilität gefragt. Zum Arbeitsalltag mit unseren Klienten gehören Turbulenzen und psychische Krisen dazu. Damit wir unsere anspruchsvolle Aufgabe erfüllen können, betrachten wir den gegenseitigen Respekt und Achtsamkeit untereinander, genügend Gestaltungsspielraum sowie eine sinnstiftende Arbeit als sehr zentral. Im 2019 hatten wir innerhalb des Zentrums (Freiwillige Sozialarbeit, Gesetzliche Sozialarbeit, Kfm. Bereich) keinerlei personellen Wechsel zu verzeichnen.

Ein längerer, krankheitsbedingter Ausfall forderte das Team während des vergangenen Jahres heraus. Gleichzeitig durften wir erfahren, dass ein engagiertes Team gerade auch in schwierigen Situationen bestehen kann. Nadja Gurtner und Nicolas Baumgärtner haben uns im laufenden Jahr temporär entlastet, damit wir die personelle Absenz kompensieren konnten.

Behörden und ZusammenarbeitspartnerInnen

Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Stellen ist für unsere tägliche Arbeit essentiell, weshalb wir darauf entsprechend grossen Wert legen. Mit dem RBZ Rapperswil-Jona pflegen wir bereichsübergreifend eine enge Zusammenarbeit und nutzen Synergien und den Austausch bezüglich „Best Practices“, wo immer möglich.

Unter anderem führten wir den Runden Tisch häusliche Gewalt Linthgebiet in den Räumlichkeiten des RBZ Uznach durch und organisierten einen Erfahrungsaustausch mit den Sozialämtern aus unserem Einzugsgebiet. In diesem Jahr haben wir wiederum einige Vernetzungspartner zu einem kurzen Austausch getroffen (KJPD, Pro Senectute, Psychiatriezentrum Linthgebiet, Polizei Uznach, Berufsfirma Jona, Entlastungsdienst Linthgebiet, Kinderschutzzentrum In Via etc.).

Die Zentrumsleitung besuchte unter anderem das kantonale Stellenleitungstreffen Sucht und das jährliche Schulleiter-Treffen See-Gaster (organisiert durch unsere Abteilung Schulsozialarbeit) sowie ein Austauschtreffen bezüglich der Sozialberatung mit dem Amt für Soziales des Kantons St. Gallen. Ebenso nahm die Zentrumsleitung an Austauschtreffen mit der KESB Linth teil. Gemeinsam mit dem RBZ Rapperswil-Jona fanden mehrere überregionale Leitungstreffen mit den Sozialen Diensten Sarganserland, den Sozialen Diensten Werdenberg sowie den Sozialen Diensten Oberes Rheintal statt. Die Zentrumsleitung ist zudem als Beirätin für die Berufs- und Laufbahnberatung Uznach engagiert.

Danksagung

An dieser Stelle dankt die Zentrumsleitung den Präsidenten Thomas Rüegg und Luca Eberle, dem Verwaltungsrat sowie der Delegiertenversammlung des Zweckverbandes Soziale Dienste Linthgebiet für die Unterstützung und umsichtige Denkweise hinsichtlich der Entwicklung des Zweckverbandes Soziale Dienste Linthgebiet.

Den Mitarbeitenden des Regionalen Beratungszentrums Uznach gebührt ein grosses Dankeschön dafür, dass sie sich tagtäglich für die Klientinnen und Klienten unseres Einzugsgebiets einsetzen, nach Lösungen suchen und wenn immer möglich, neue Perspektiven schaffen.

Unseren Klientinnen und Klienten möchte ich für ihren Mut danken, dass sie in ihrem Leben etwas verändern wollen und sich gleichzeitig eingestehen, dass sie Unterstützung benötigen. Meine Hochachtung haben sie dafür, dass sie die Bereitschaft aufbringen, mit einer fremden Fachperson über persönlichste Anliegen zu sprechen.

Uznach, im Januar 2020

Patricia Widmer, Zentrumsleiterin